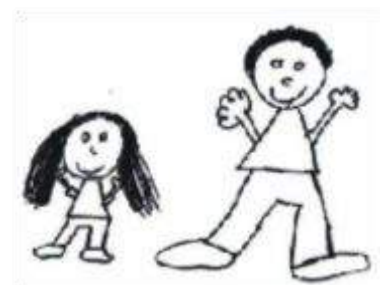
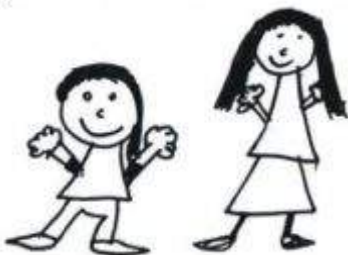




---

# Konzeption der Evangelischen Integrativen Kindertagesstätte Altendiez

3. Auflage




# Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Teams		Seite 1
Vorwort des Trägers		Seite 2
Rahmenbedingungen		Seite 3
Inklusion		Seite 5
Bildungs- und Lebensräume für Kinder		Seite 7
Person der Erzieherin		Seite 12
Pädagogischer Schwerpunkt – Kinder im Mittelpunkt		Seite 13
Bedeutung des Spiels		Seite 15
Religionspädagogik		Seite 16
Beobachtung und Dokumentation		Seite 18
Pädagogischer Ansatz – Situationsorientiertes Arbeiten		Seite 20
Kooperation von Kindertagesstätte und Schule		Seite 22
Vorschularbeit		Seite 23
Sprachförderung		Seite 25
Teamarbeit		Seite 26
Qualitätsentwicklung in der EKHN		Seite 28
Elternarbeit		Seite 29
Öffentlichkeitsarbeit		Seite 31
Kindertagesstätte als Ausbildungsstätte		Seite 33
Gedanken zum Schluss		Seite 34
Perspektiven		Seite 35
Anhang		ab Seite 36

## **Die Evangelische Kindertagesstätte Altendiez stellt sich vor!**

Mit dieser Konzeption möchten wir das Leben in unserer Kindertagesstätte und unsere Arbeit transparent machen. Gerade die Arbeit in Kindertagesstätten unterliegt einem politischen und gesellschaftlichen Wandel. Vieles hat sich geändert, so musste sich auch unsere Arbeit verändern und weiterentwickeln. Daher haben wir uns dafür entschieden, eine neue Konzeption zu erstellen.

Unsere pädagogische Grundhaltung wird deutlich in einem Zitat von Konfuzius:



**SAGE MIR ETWAS –  
UND ICH VERGESSE ES WIEDER!  
ZEIGE MIR ETWAS –  
UND ICH WERDE MICH DARAN ERINNERN!  
LASS ES MICH ERLEBEN –  
UND ICH WERDE ES VERSTEHEN**

Wir möchten unsere Evangelische Kindertagesstätte zu einem für Kinder idealen Ort gestalten, der ihre Neugier und ihren Wissensdurst stillen kann und der sie zugleich fördert und fordert. Es ist uns wichtig, die Kinder durch vielfältige Anregungen in ihrem jeweiligen Entwicklungsprozess unterstützend zu begleiten.

Wir hoffen, dass Sie mit der vorliegenden Konzeption einen umfassenden Einblick in den Alltag unserer Kindertagesstätte gewinnen können.

## **Vorwort des Trägers**

**Liebe Leserin, lieber Leser,**

**mit der Weiterentwicklung der Konzeption für das pädagogische Arbeiten mit Kindern hat das Kindergartenteam der Evangelischen Kindertagesstätte Altendiez einen weiteren Schritt in das Planungskonzept der Evangelischen Kirchengemeinde St. Peter zu Diez mit seinen drei unterschiedlichen Angebotsstrukturen im Kindertagesstättenbereich getan.**

**Wir als Träger verstehen unsere drei Kindertagesstätten als Einheit mit jeweils eigenen Konzepten und unterschiedlicher Arbeitsweise.**

**Wir sind der Auffassung, dass Eltern entsprechend ihren Bedürfnissen die Einrichtung aussuchen sollen, die für sie und ihr Kind das richtige Angebot enthält.**

**Mit der neuen, aktuellen Konzeption hat das Kindergartenteam der Evangelischen Kindertagesstätte einen Leitfaden entwickelt, um das pädagogische Arbeiten mit den Kindern transparent zu machen.**

**Nach den neuen gesetzlichen Vorgaben der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Rheinland-Pfalz sind wir bereits jetzt in der Lage, Krippenkinder, Kinder von drei bis sechs Jahren sowie Hortkinder in unserer Gemeinde zu betreuen.**

**Wir, die Evangelische Kirchengemeinde St. Peter zu Diez, sind bemüht, die Konzepte der jeweiligen Einrichtungen an den Bedürfnissen von Kindern und Eltern zu orientieren. Dabei müssen wir neben dem „Wünschenswerten“ auch immer die „Wirtschaftlichkeit“ bedenken.**

**Neue pädagogische Konzepte und veränderte gesellschaftliche Anforderungen an die Kindertagesstätte versucht der Träger über Fortbildungsangebote der Erzieherinnen zu erreichen.**

**Wir wünschen uns, dass die neue Konzeption für die Evangelische Kindertagesstätte Altendiez allen Beteiligten Klarheit über den Bildungs- und Erziehungsauftrag verschafft.**

**Dank sagen möchte ich dem Kindergartenteam für die Erarbeitung sowie die ansprechende Gestaltung der neuen Konzeption.**

**Ihr**



## **Rahmenbedingungen**

Die Evangelische Kindertagesstätte Altendiez wurde 1964 eröffnet und sieht sich seitdem einem ständigen Wandel und einer Weiterentwicklung gegenüber.

Diese Fortentwicklung des Hauses ist notwendig, da sich die gesetzlichen Grundlagen verändern und erweitern. Sie erteilen den Kindertagesstätten den Auftrag, den individuellen Bedürfnissen von Familien gerecht zu werden sowie eine optimale Entwicklungsbegleitung von Kindern zu gewährleisten. Diesem Auftrag folgen wir, indem wir Kinder ab dem 1. Lebensjahr bis zum Ende der Grundschulzeit betreuen.

### **1. Träger**

Die Evangelische Kindertagesstätte Altendiez steht unter der Trägerschaft der Evangelischen Kirchengemeinde St. Peter zu Diez. Die Kirchengemeinde ist damit für den betrieblichen Ablauf und die inhaltliche Arbeit gemäß der gesetzlichen Grundlage des Landes Rheinland-Pfalz zuständig.

Das Gelände und das Gebäude sind Eigentum der Gemeinde Altendiez, diese ist für die Erhaltung, Erweiterung und Pflege zuständig. Die Gemeinde zählt derzeit ca. 2400 Einwohner.

### **2. Gesetzliche Grundlagen**

Die Grundlagen und Rahmenbedingungen für unsere Arbeit in der Kindertagesstätte orientieren sich am Kindertagesstättengesetz des Landes Rheinland-Pfalz sowie dem Kinder- und Jugendhilfegesetz und dem Sozialgesetzbuch 9 und 12.

Die inhaltliche Arbeit der Kindertagesstätte orientiert sich an den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen (BEE) des Landes Rheinland-Pfalz. Den gesetzlichen Auftrag zur Betreuung und Bildung setzen wir um.

### **3. Finanzierung des Kindertagesstätten – Platzes**

Zurzeit werden für Kinder ab dem 2. Lebensjahr für die Kindertagesstätten – Plätze in Rheinland-Pfalz keine Beiträge erhoben.

Im Krippen – und Hortbereich richtet sich der Beitragssatz nach Einkommen und Familiengröße. (siehe im Anhang auf Seite 36)

Zusätzlich fallen folgende Kosten an:

- ein monatliches Getränkegeld in Höhe von 2,50 €
- die Kosten für das Mittagessen betragen pro Mahlzeit 2,00 €
- eine einmalige Aufnahmegebühr von 5,00 €

Die Zahlungsweise der oben aufgeführten Beträge erfolgt per Einzug.



#### **4. Kapazitäten**

Die Kindertagesstätte Altendiez ist eine siebengruppige Einrichtung und bietet eine Ganztagsbetreuung für insgesamt 135 Kinder an. Die Betriebserlaubnis umfasst die Betreuung von Krippe-, U-3-, Regel- und Hortbereich.

#### **5. Öffnungszeiten**

Um den individuellen Bedürfnissen der Familien gerecht zu werden, bieten wir im Haus flexible Bring- und Abholzeiten an.

Die Kindertagesstätte ist täglich von 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet.

Ab 7.00 Uhr bieten wir einen Frühdienst für alle Kinder des Hauses an.

Die Schließungszeiten der Kindertagesstätte betragen bis zu 3 Wochen im Sommer und ca. 8 Tagen um den Jahreswechsel.

#### **6. Personelle Ausstattung**

Die personelle Ausstattung des Hauses orientiert sich an den Gesetzesgrundlagen des Landes Rheinland-Pfalz. Um den individuellen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden, unterstützt ein Therapeutenteam die pädagogischen MitarbeiterInnen.

- 19 qualifizierte Fachkräfte im pädagogisch/pflegerischen Bereich
- 3 Heilpädagoginnen
- 1 Entspannungspädagogin
- 1 externe Sprachförderkraft
- 7 MitarbeiterInnen im hauswirtschaftlichen Bereich
- 4 Therapeuten (LogopädIn, PhysiotherapeutIn, ErgotherapeutIn, PsychologIn)
- 2 MitarbeiterInnen für Busdienst und Busbegleitung

#### **7. Räumliche Ausstattung**

Die Einrichtung verfügt über ein großzügiges Raumangebot, das eine vielfältige Nutzung zulässt, sodass optimale Bedingungen für die Betreuung der Kinder vorhanden sind.

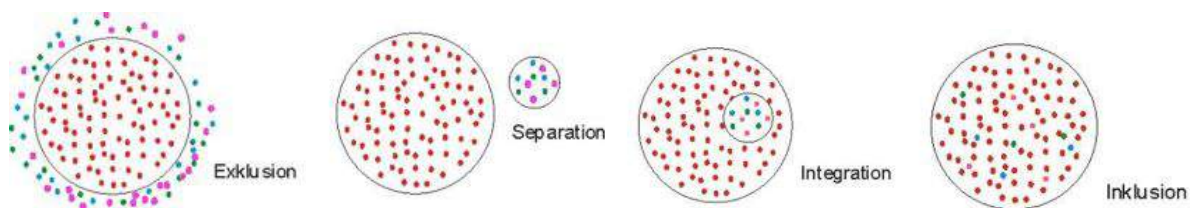


## Inklusion

„Es ist normal, verschieden zu sein.“ (Richard von Weizsäcker)

Dies ist der Leitsatz der Evangelischen Kindertagesstätte Altendiez.

Langjährige Erfahrungen in der integrativen Arbeit haben uns gezeigt, dass Integration in der bisherigen Form weiterentwickelt werden muss und Inklusion die konsequente Weiterführung integrativer Arbeit ist. Hierzu ein Schaubild, um die Entwicklung zu verdeutlichen:



Durch die in Kraft tretenden Beschlüsse der UN-Behinderten Rechtskonvention im Jahre 2009 ist Inklusion bildungspolitisch in den Mittelpunkt gerückt.

Das soziale System passt sich dabei dem Menschen an und wertschätzt die Vielfalt und Unterschiedlichkeit jedes Individuums.

Um für jedes Kind optimale Entwicklungsmöglichkeiten zu schaffen, arbeiten wir in einem interdisziplinären Team.

Die Rahmenbedingungen in unserem Haus sind der Individualität der Kinder angepasst.

Unsere Kindertagesstätte bietet die notwendigen Ressourcen für diese qualitative Arbeit an.

Unter dem Aspekt der Inklusion bieten wir folgende Betreuungsformen an:

### 1. Krippenbetreuung

In unserer Krippengruppe werden bis zu 10 Kinder im Alter von einem bis zum dritten Lebensjahr betreut.

Die Aufnahme orientiert sich am Berliner Eingewöhnungsmodell.

(siehe im Anhang ab Seite 37)

Bei diesem individuellen Prozess, der sich an den Bedürfnissen des Kindes orientiert, begleitet eine BezugserzieherIn das Kind und die Familie in der Einrichtung.

Ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit ist der tägliche Austausch zwischen den Eltern und Erziehern über die Befindlichkeit des Kindes und die Vermittlung von Alltäglichkeiten. Ein strukturierter Tagesrhythmus mit immer wiederkehrenden Eckpunkten geben dem Kind Orientierung und Halt. Dazu gehören essen, trinken, schlafen und wickeln. Eine spezielle Grundausstattung, altersgerechtes Spielmaterial und ein geeigneter Spielbereich im Freien stehen den Kindern zur Verfügung.



Besuche in anderen Kindergartengruppen und die Teilnahme an gruppenübergreifenden Angeboten erweitern im Laufe der Zeit das Erfahrungsfeld des Kindes und geben die Sicherheit, den späteren Gruppenwechsel spielerisch zu meistern. Der Zeitpunkt des Gruppenwechsels orientiert sich am Entwicklungsstand des Kindes.

## 2. Betreuungsangebote für 2-6-jährige Kinder

Die U-3 Betreuung findet in altersgemischten Gruppen statt. Hier werden sieben Kinder U-3 und acht Kinder vom 3. bis zum 6. Lebensjahr betreut. In diesem Rahmen bieten wir flexible Bring- und Abholzeiten an. Feste Tagesstrukturen und Rituale helfen den Kindern, sich zu orientieren und wohl zu fühlen. In den Freispielphasen haben die Kinder die Möglichkeit, andere Gruppen und Funktionsräume zu besuchen. Auch hier orientieren wir uns bei der Eingewöhnung am Berliner Modell.

Ein Qualitätsmerkmal sind die gruppenübergreifenden Angebote und die Kleingruppenarbeit. Dadurch können die individuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder aufgegriffen werden, wobei die Freiwilligkeit der Kinder im Mittelpunkt steht.

## 3. Hortbereich

Im Hort werden Schulkinder bis zum Ende der Grundschulzeit betreut. Die Öffnungszeit von 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr kann je nach Schul- und Ferienzeit individuell genutzt werden. Während der Schulzeit sind die Ankunft in den ausgelagerten Räumen der Kindertagesstätte und das gemeinsame Mittagessen ein zentraler Punkt zum Austausch von Erlebnissen. Wichtig ist auch das Praktizieren von Ritualen.

Die Hausaufgabenbetreuung findet in einem separaten, ruhigen Raum statt und orientiert sich an den jeweiligen Bedürfnissen des Kindes. Die Erzieherinnen geben den Kindern Hilfestellungen beim selbständigen Arbeiten und halten – mit Einverständnis der Erziehungsberechtigten – Kontakt mit den zuständigen Lehrern. Die Verantwortung und Kontrolle der schulischen Leistungen bleibt bei den Eltern.

Die Schulkinder können ihre Freizeit nach eigenen Bedürfnissen gestalten, wobei sie auch alle Räume unserer Kindertagesstätte eigenverantwortlich nutzen dürfen. Neben der Möglichkeit, Freunde in den Hort einzuladen, können sie Termine bei Vereinen im näheren Umfeld wahrnehmen.

Die Ferienzeit wird mit den Kindern gemeinsam gestaltet. Es finden nach Absprache in den Kinderkonferenzen verschiedene Aktivitäten, auch außer Haus, statt.







## Bildungs- und Lebensräume für Kinder

Kinder begegnen von Geburt an neugierig und offen ihrer Umwelt. Sie bringen ihre eigene Persönlichkeit, Fragen, Ideen und Erfahrungen in die Kindertagesstätte mit. Wir Erwachsenen sind dafür verantwortlich, Kinder durch verlässliche Beziehungen und ein anregungsreiches Umfeld in ihrer Weiterentwicklung zu unterstützen.

Die Zugehörigkeit zu einer festen Gruppe gibt den Kindern die notwendige Sicherheit, sich in unserem großen Haus zu orientieren und wohlfühlen. Die Gruppenräume mit anschließendem Nebenraum sind nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder gestaltet.

In den Räumlichkeiten unseres Hauses ist es uns wichtig, dass Kinder Erfahrungen in den verschiedenen Bildungsbereichen sammeln können. Um diese Selbstbildungsprozesse zu fördern, ist eine anregungsreiche Umgebung notwendig. Dazu gehört auch, dass Kinder selbständig Zugang zu Materialien und Werkzeugen (z.B. Locher, Hefter) erhalten. Im gesamten Haus finden die Kinder ein einheitliches Ordnungssystem vor. Alle Räume sind mit klaren Regeln und abhängig vom Entwicklungsstand der Kinder alleine zu nutzen.

### 1. Bewegung

Bewegung ist eine Voraussetzung für die Entwicklung der Kinder. Die Förderung der natürlichen Bewegungsfreude ist daher elementarer Bestandteil unserer Arbeit.

Die Kinder können hier:

- verschiedene Bewegungsarten und -formen erlernen und entfalten (balancieren, klettern, rennen, springen)
- ihre eigenen Grenzen erfahren, Selbstbewusstsein und Zutrauen gewinnen
- verschiedene Bewegungsangebote wahrnehmen
- Entspannung erleben
- Kondition und Ausdauer aufbauen

Für die Umsetzung dieser Schwerpunkte stehen den Kindern folgende Räume zur Verfügung:

#### **Mehrzweckraum**

Der Mehrzweckraum bietet vielfältige Bewegungsmöglichkeiten.

#### **Therapieraum**

Hier bieten wir den Kindern verschiedene Schaukelvorrichtungen an.





---

## **Außengelände**

In naher Zukunft streben wir ein naturnahes Außengelände an. (siehe auch auf Seite 35)

## **Therapiebad**

Hier können vielfältige Wahrnehmungsbereiche angesprochen werden.

## **Ruheraum**

Er bietet optimale Bedingungen für Meditations- und Entspannungsübungen.

## **Bällebad**

Das Bällebad ermöglicht eine intensive Körperwahrnehmung.



## **2. Kunst und Gestaltung**

Wir arbeiten selten mit vorgefertigtem Material und verwenden kaum Schablonen, damit sich die Kreativität und Fantasie der Kinder frei entfalten kann. Die Arbeiten werden nicht nach „schön“ und „nicht schön“ beurteilt, sondern als individueller Ausdruck des Kindes gesehen. Hierbei geht es um die Verarbeitung ihrer Lebenswirklichkeit auf spielerische und gestalterische Art und Weise.

Dies bedeutet für die Kinder:

- Ausdrucksmöglichkeiten von Formen und Farben kennenlernen und kreativ anwenden
- eigene Gefühle und Erlebnisse ausdrücken (Rollenspiel, Werken, Malen, Zeichnen, plastisches Formen)
- selbständiger und eigenverantwortlicher Umgang mit Werkzeug
- mit einer Vielzahl von Materialien, Techniken und Darstellungsmöglichkeiten vertraut werden
- Zugang zur bildenden Kunst erhalten (Künstler, Kunstepochen)
- ihre eigene künstlerische Arbeit und die der anderen wertschätzen

Gruppenübergreifend können die Kinder selbstbestimmt an Kreativangeboten teilnehmen. (vom Kreativausschuss existiert ein eigenes Konzept, welches in der KiTa eingelesen werden kann).

Zudem können die Kinder im Atelier und in der Holzwerkstatt der Kindertagesstätte mit vielfältigen Materialien ihre Kreativität und ihr handwerkliches Geschick ausleben.



### 3. Erforschen

„Jedes Kind ist gewissermaßen ein Genie und jedes Genie ist gewissermaßen ein Kind.“  
Arthur Schopenhauer

Forschen heißt Fragen stellen und nach Antworten suchen. Ein Kind erforscht seine Umwelt, es nimmt seine Lebensumwelt mit allen Sinnen wahr. Sein Antrieb ist die Neugier. Kinder sind ganz natürliche Forscher. Sie erproben Schritt für Schritt ihre Welt, durch ihr eigenes Erforschen beginnen sie zu verstehen. Dabei

- wird die kindliche Neugierde geweckt,
- wird der Selbstbildungsprozess des Kindes aktiviert, selbständiges Denken und Handeln wird angeregt,
- werden Lösungsmöglichkeiten gefunden und Schlussfolgerungen gezogen,
- werden Ausdauer und Konzentration gestärkt.

In der Forscherwerkstatt bieten wir den Kindern einen altersgerechten Zugang zu zahlreichen Elementen aus naturwissenschaftlichen Bereichen. Dort experimentieren die Kinder in festen Kleingruppen in Begleitung der Erzieher des Forscherausschusses. (von der Forscherwerkstatt existiert ein eigenes Konzept, welches in der KiTa eingesehen werden kann).



Im Jahr vor der Einschulung steht den Kindern die Lernwerkstatt zur Verfügung. Hier steht das selbstbestimmte Lernen im Vordergrund, das von ErzieherInnen begleitet und unterstützt wird. Die Lernwerkstatt versteht sich als Weiterentwicklung der Forscherwerkstatt (von der Lernwerkstatt existiert ein eigenes Konzept, welches man in der Kita einsehen kann).



### 4. Musik

Musik ist Ausdruck von Lebensfreude. Daher ist sie ein fester Bestandteil in unserem KiTa-Alltag und begleitet uns durch das Jahr. Beim gemeinsamen Musizieren erleben die Kinder Gemeinschaftsgefühl. Es werden bereits die Kleinsten angesprochen, und Musik verbindet somit alle Altersgruppen.



---

Im Tagesablauf der Gruppen finden sich Klanggeschichten, Fingerspiele und Bewegungslieder in den verschiedenen Eckpunkten wieder.

Bei gruppenübergreifenden Angeboten, wie Morgenkreis oder Gottesdienst, spielen musikalische Elemente eine wichtige Rolle. Die Auswahl der Lieder richtet sich nach Jahreszeit, religiösen Inhalten, Entwicklungsstand und Interessen der Kinder.

- Durch Musik wird die Sprachentwicklung und Merkfähigkeit angeregt.
- Durch Musik werden unterschiedliche Parameter (schnell - langsam, laut - leise) erfahren.
- Kennenlernen und Ausprobieren von Instrumenten (Orff- Instrumente)
- Kennenlernen von neuem und altem Liedgut
- sich durch Musik und Bewegung mitteilen und den eigenen Körper erfahren

## **5. Exkursionen**

Eine Öffnung nach außen ist uns wichtig, um die Kinder mit ihrer Lebenswirklichkeit vertraut zu machen.

Folgende Aspekte stehen hier im Vordergrund:

- Orientierung in der Wohnumgebung
- Verhaltensweisen im Straßenverkehr üben
- Spielen ohne festgelegtes Spielmaterial
- Vertiefen der aktuellen Themen der Kinder (Bibliothek, Baustelle, Bauernhof)
- Naturerfahrung im Jahreskreis

Gruppenübergreifend bieten wir den Kindern einmal wöchentlich das Programm „Natur erleben“ an. Hier haben sie die Möglichkeit, freiwillig an Spaziergängen und Waldtagen teilzunehmen (vom „Natur erleben“-Ausschuss existiert ein eigenes Konzept, welches man in der KiTa einsehen kann).

Innerhalb der Gruppen werden individuelle Exkursionen, an den Interessen der Kinder orientiert, angeboten.

## **6. Ernährung**

Voraussetzung für eine optimale Entwicklung ist eine ausgewogene Ernährung. Ein Qualitätsmerkmal unseres Hauses ist das frisch zubereitete Mittagessen. Hierbei werden die individuellen Ernährungsbesonderheiten der Kinder berücksichtigt.

Bei den Mahlzeiten in Kleingruppen erleben die Kinder:

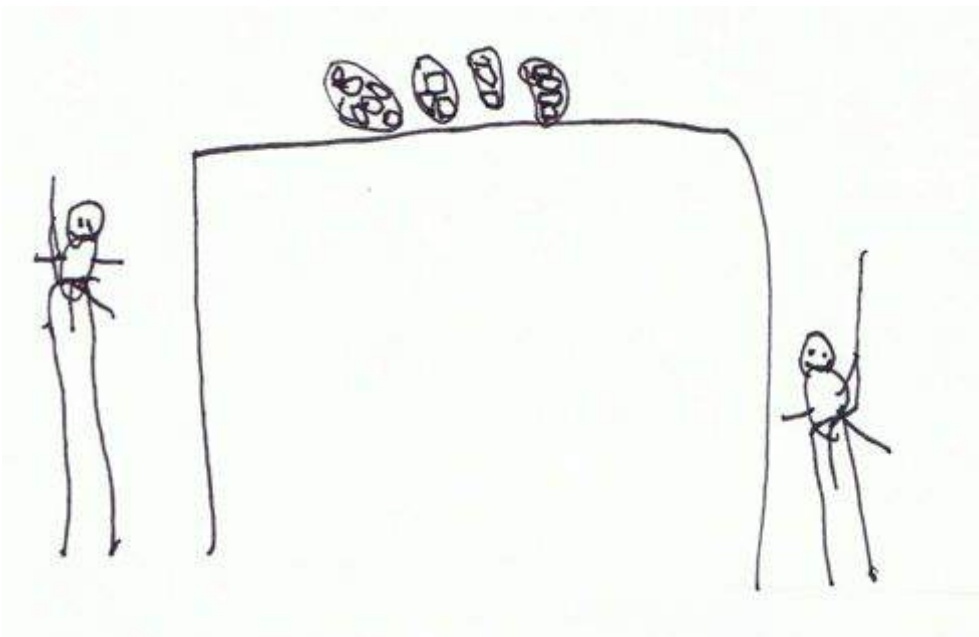
- Essen in der Gemeinschaft bereitet Freude.
- Erlernen von Tischkultur (Tischdienste, Nutzung von Messer und Gabel etc.)
- Heranführen an eine ausgewogene und vielfältige Ernährung



Im Zeitraum von 7.00 - 11.00 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit zu frühstücken. In unserem Frühstücksbereich finden die Kinder Getränke (Tee, Milch, Mineralwasser), ihr Frühstück bringen die Kinder von zu Hause mit. Den Frühstücksraum erleben die Kinder als Begegnungsstätte.

Aus verschiedenen Anlässen findet in den Gruppen ein gemeinsames Frühstück statt, wie z.B. bei religiösen Festen und im Rahmen des „TigerKids“- Programms.

Im gesamten Bereich Ernährung orientieren wir unsere Angebote am Gesundheitsprogramm der AOK „TigerKids“: Den magischen Teller sowie Getränkestationen gibt es im gesamten Haus. Beim magischen Teller können sich die Kinder an einem reichhaltig und immer wieder „magisch“ aufgefüllten Gemüse- und Obstteller bedienen. Diesen bieten wir an einem festgelegten Vormittag im Frühstücksraum an. Die Getränkestationen befinden sich für die Kinder gut sicht- und erreichbar im Flur, auf dem Außengelände (im Sommer) und in jedem Gruppenraum. Derzeit wird in der Getränkestation Wasser angeboten.





---

## Person der ErzieherIn

„Wir sollten uns weniger bemühen, den Weg für unsere Kinder vorzubereiten,  
als unsere Kinder für den Weg.“  
(aus den USA)

Kommt ein Kind in die Kindertagesstätte, erweitert es seine bisher vertraute Umgebung. Daraus ergibt sich eine neue Herausforderung für die Kinder und ihre Familien, das Kind muss neue tragfähige Beziehungen zu ErzieherInnen aufbauen.

Die Person der ErzieherIn ist daher für das Kind von großer Bedeutung:

- Die ErzieherIn muss dem Kind offen und ehrlich gegenüberstehen, sich Zeit nehmen für das Kind und ihm damit signalisieren: „*Ich nehme dich ernst - du bist wichtig!*“
- Die ErzieherIn sollte dem Kind gegenüber eine liebevoll-konsequente Haltung einnehmen.
- Die ErzieherIn soll sich auf die Erlebnisebene und Augenhöhe des Kindes begeben und somit gemeinsam mit ihm die Welt entdecken, erforschen und Fragen beantworten.
- Um das Kind in seiner Ganzheitlichkeit zu begleiten und zu bestärken, wird der ErzieherIn ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen und Flexibilität abverlangt.
- Dieser Prozess geht einher mit der Fähigkeit, sich mit dem eigenen Handeln kritisch auseinanderzusetzen, es zu reflektieren und den Mut zu haben, dem eigenen Tun gegebenenfalls eine neue Richtung zu geben.
- Die ErzieherIn muss sich bewusst sein, dass sie dem Kind im täglichen Zusammenleben als Vorbild dient. Das bedeutet auch, dass sie ihm täglich bewusst und unbewusst allgemeingültige, christliche Werte vermittelt (Zuhören, gegenseitige Achtung, etc.).

ErzieherInnen sind in gemeinsamen Erlebnissen mit den Kindern immer gleichzeitig Akteure, Betroffene und Beteiligte.

Um eine gute Arbeit zu gewährleisten, die sich durch Qualität auszeichnet, ist es notwendig,

- dass die ErzieherIn Eltern ernst nimmt mit all ihren Fragen, Ängsten und Sorgen,
- dass sie Interesse bekundet und sich öffnet für familiäre, gesellschaftliche und pädagogische Veränderungen. Diese Veränderungen sollten nach einer bewussten Auseinandersetzung in der weiteren Arbeit berücksichtigt werden.

Trotz aller Probleme, die im Alltag auf uns zu kommen, sind wir stets bemüht, diesen hohen Anforderungen und dieser Verantwortung gerecht zu werden.



---

## **Pädagogischer Schwerpunkt – Kinder im Mittelpunkt**

„Das Kind muss nicht erst Mensch werden, es ist schon einer!“

Janusz Korczak

### **1. Leben in der Gemeinschaft**

#### **1.1 Persönlichkeitsentwicklung**

Zur Selbständigkeit und zur Persönlichkeitsentwicklung ist die Auseinandersetzung mit anderen Menschen enorm wichtig. Wir begleiten die Kinder ein Stück weit auf ihrem Weg. Wir schaffen eine positive und bejahende Grundatmosphäre, in der sich die Kinder angenommen, sicher und wohl fühlen, sie werden mit ihren Stärken und Schwächen angenommen.

Um diese herausfinden zu können, bietet unsere Kindertagesstätte optimale Rahmenbedingungen. Die Gruppenzugehörigkeit bietet Sicherheit, die Funktionsbereiche und gruppenübergreifenden Angebote geben die Möglichkeit zur Entfaltung.

Kinder lernen ganzheitlich in für sie bedeutsamen Handlungszusammenhängen. Die einzelnen Lern- und Erziehungsbereiche sind eng miteinander verbunden.

Wir sehen und fördern das Kind als ‚Ganzes‘, d.h. mit seinen körperlichen, geistigen, emotionalen, sozialen, kulturellen und religiösen Bedürfnissen und Interessen.

Wir schaffen natürliche sowie vorbereitete Spiel, Lern- und Erfahrungsräume, um ihre Neugier zu wecken und ihre Entdeckerlust, ihre Experimentier- und Bewegungsfreude zu fördern. Lernen geschieht im Spiel, es soll den Kindern Freude bereiten und ihnen Erfolgserlebnisse vermitteln.

Wir geben den Kindern eine an ihren individuellen Kompetenzen und Entwicklungsbedürfnissen ansetzende Unterstützung. Hierbei berücksichtigen wir die Lebenssituation der Kinder und ihrer Familien.

#### **1.2 Lebenspraktisches Handeln**

Indem wir Kindern etwas zutrauen und eigenständiges Arbeiten ermöglichen, werden Erfolgserlebnisse ermöglicht und das Selbstbewusstsein und die Selbständigkeit werden aufgebaut. Kinder lernen mit den ihnen übertragenen Aufträgen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Solche Aufgaben sind z.B.:

- Selbständiges An- und Ausziehen
- Eigenständiges Handeln
- Übernehmen von Tischdiensten
- Zubereitung von kleinen Speisen
- Briefe an Freunde schreiben
- Verantwortung für ihr Eigentum übernehmen und vieles mehr



## 2. Das soziale Lernen

Der Schwerpunkt unserer Arbeit ist das soziale Lernen.

Im sozialen Miteinander geht es uns darum, die Interessen, Wünsche und Bedürfnisse des Einzelnen in ein Verhältnis zur sozialen Gemeinschaft zu bringen.

Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit sowie Problem- und Konfliktbewältigung sind uns bei der Persönlichkeitsentwicklung der Kinder sehr wichtig.

Die Kinder erfahren im täglichen Miteinander nicht nur Rücksichtnahme, Nächstenliebe und gegenseitige Hilfestellungen, sondern sie müssen sich auch mit Gefühlen wie Aggressionen, Wut, Traurigkeit, Angst, Streit und Misserfolgen auseinandersetzen.

Wir regen das Kind an, Alltagssituationen in der Kindertagesstätte selbst zu gestalten und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Die Kinder sind für uns gleichberechtigte Partner, die schrittweise ihr Leben selbst in die Hand nehmen. Sie werden ernst genommen, ihre Meinung ist uns wichtig.

Wechselseitige Achtung und Anerkennung aller spielen hier eine große Rolle. Bei uns wird demokratisches Miteinander (Partizipation) im Alltag gelebt.

Partizipation (= Teilnahme) ist die Einbindung von Kindern in verschiedene Entscheidungsprozesse. So werden Regeln von den Kindern mit ErzieherInnen gemeinsam erarbeitet. Das Stimmrecht wird an die Kinder vergeben, um diese direkt am Entscheidungsprozess bei Planung und Durchführung zu beteiligen.

Deshalb sind die Vollversammlung, das **Kipa – Kinderparlament** und die **Kiko – Kinderkonferenz** feste Bestandteile unserer Arbeit.

In diesen Gremien greifen die Kinder Themen auf, die sie stark beschäftigen oder die von anderen Kindern, ErzieherInnen oder Eltern an sie herangetragen werden.

Hier gibt es feste, mit den Kindern erstellte Regeln. Dazu gehören: zuzuhören, andere ausreden zu lassen, unterschiedliche Meinungen zu respektieren sowie demokratische Entscheidungen zu treffen.



(vom Kinderparlament existiert ein eigenes Konzept, welches in der KiTa eingelesen werden kann)

Wir ErzieherInnen begleiten die Kinder bei diesen entscheidenden Lernschritten, fördern und unterstützen sie in ihren sozialen Kompetenzen.



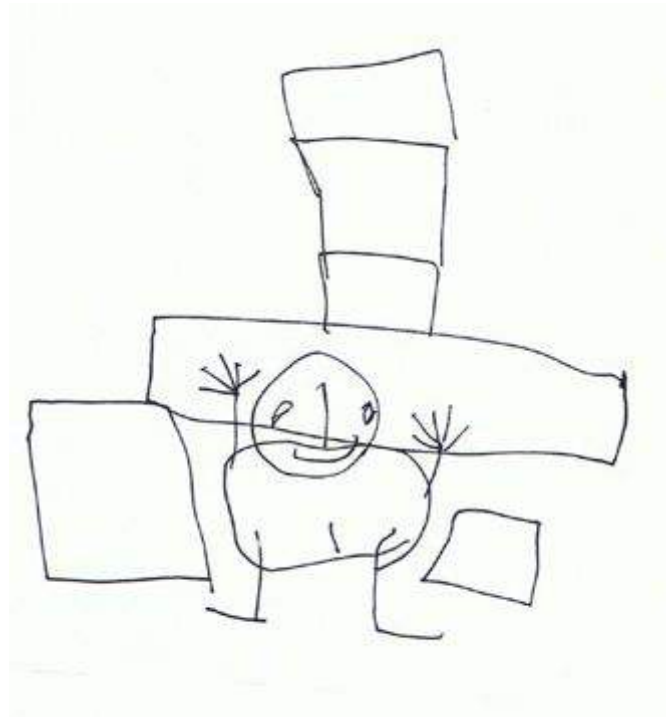


## Bedeutung des Spiels

Das Spiel ist Arbeit, Lernen und Genuss für jedes Kind. Im vertrauten und sicheren Rahmen kann das Kind vielfältige Spielerfahrungen sammeln. Es regt damit seine Entwicklung an, das Kind ist Akteur seines Spiels. In unserer Kita steht ihm ein großzügiges Raum- und Materialangebot zur Verfügung.

### 1. Lernerfahrungen des Kindes im Spiel

Das Kind setzt sich im Spiel aktiv mit sich und der Welt auseinander. Es kann währenddessen experimentieren, erforschen und begreifen. Im Spiel verarbeiten und bewältigen Kinder erlebte Erfahrungen. Sie finden hier die Möglichkeit, logische Zusammenhänge zu erkennen und Schlussfolgerungen zu ziehen. Das Kind kann verschiedene Rollen und Verhaltensweisen ausprobieren und deren Wirkung auf andere spüren und nachvollziehen. Im Spielen machen Kinder elementare soziale Erfahrungen, wie z.B. Absprachen zu treffen und sie einzuhalten sowie eigene Ideen zu äußern und andere zu berücksichtigen. Das Kind lernt von anderen Kindern, seine Kompetenzen einzubringen, umzusetzen und zu erweitern. Gemeinsame positive Erlebnisse im Spiel stärken das Gruppengefühl und das Selbstbewusstsein. Diese Lernerfahrungen sammeln die Kinder sowohl im begleitenden Spiel als auch im Freispiel.





---

## Religionspädagogik

**Religion und Pädagogik sind nicht voneinander zu trennen,  
sondern sie bereichern sich wechselseitig.**

Unsere Kindertagesstätte ist eine Einrichtung der Ev. Kirchengemeinde St. Peter zu Diez. Von unserem Träger haben wir den Auftrag, die uns anvertrauten Kinder mit christlichen Werten, Ritualen und den Inhalten und Aussagen des Evangeliums von Jesus Christus vertraut zu machen.

Wir nehmen diesen Auftrag ernst, zumal wir davon überzeugt sind, dass es ein Menschenrecht jedes Kindes ist, Wissen über Religion und den Glauben zu erhalten.

Die religiöse Erziehung ist das Fundament unseres täglichen Miteinanders. Dieses Miteinander zeichnet sich durch das gemeinsame Leben und Erleben christlicher Werte aus. Situationen aus dem Alltag der Kinder werden aufgegriffen und mit Hilfe von biblischen Geschichten gemeinsam erarbeitet und erlebbar gemacht.

ErzieherInnen sind Ansprechpartner der Kinder im Bereich religiöser Fragen, die sich im Alltagsgeschehen stellen. In offenen Gesprächen suchen wir mit den Kindern nach möglichen Antworten.

Auskünfte erhalten die Kinder nicht nur von den ErzieherInnen sondern auch von den Pfarrern unserer Kirchengemeinde. Durch die räumliche Nähe der Kindertagesstätte und des Ev. Gemeindehauses entstehen alltäglich Kontakte zwischen Kindern und Pfarrern.

Die Kinder kennen ihre Pfarrer sowohl im Talar bei Gottesdiensten, als auch bei alltäglichen Begegnungen in der Kindertagesstätte.

### **Religionspädagogische Angebote des Hauses sind**

- Morgenkreis
- Kindergottesdienste
- Familiengottesdienste
- Christliche Feste im Jahresablauf
- Kirchenexkursionen
- Kinderbibeltage
- Gebete
- Taufe

#### **1. Morgenkreis**

Zum gemeinsamen Wochenbeginn treffen sich alle Gruppen morgens im Mehrzweckraum. Gemeinsam singen wir Lieder, beten das Vaterunser und begrüßen neue Mitglieder der Kindertagesstätte. Der christliche Jahresablauf wird hier bei der inhaltlichen Planung berücksichtigt.



## 2. Gottesdienste

In regelmäßigen Abständen feiern wir gemeinsam mit einem der Pfarrer Kindergottesdienste. Diese finden gemeinsam mit allen Kindern im Gemeindehaus oder aber in Kleingruppen in der Kindertagesstätte statt.

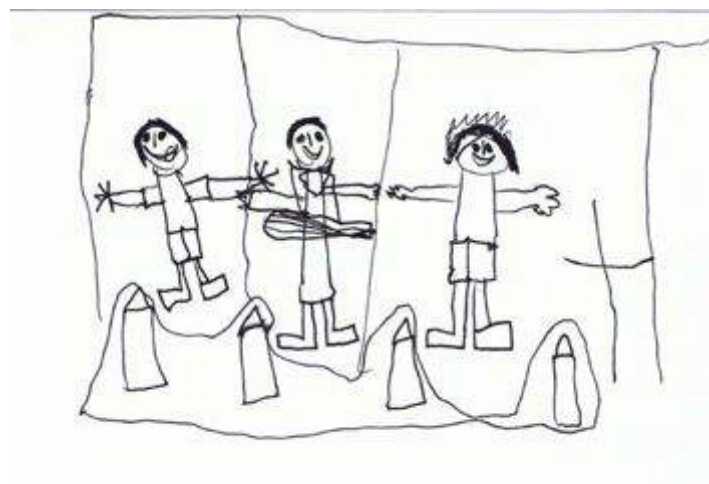
Zweimal jährlich feiern wir einen Familiengottesdienst in der St. Peter Kirche. Der Inhalt dieser Gottesdienste orientiert sich an den christlichen Festen des Jahres und bestimmt auch die Religionspädagogik der Gruppen. Diese Gottesdienste bieten auch den Eltern die Möglichkeit, die Taufe ihres Kindes in einer besonderen Atmosphäre zu feiern.

## 3. Kirchenexkursionen

Für Kleingruppen des Hauses besteht die Möglichkeit gemeinsam mit einem der Pfarrer die St. Peter Kirche zu erkunden.

## 4. Kinderbibeltage

In Zusammenarbeit und im Wechsel mit vier Kindertagesstätten des Dekanates werden Kinderbibeltage organisiert.





## **Beobachtung und Dokumentation**

Die Grundlage unserer professionellen pädagogischen Arbeit ist die Form der Beobachtung und Dokumentation kindlicher Bildungs- und Entwicklungsprozesse.

### **1. Beobachtung**

Beobachten ist eine respektvolle und aufmerksame Zuwendung dem Kind gegenüber, die Zeit und Konzentration erfordert und eine Absicht voraussetzt.

Beobachtung ist deshalb auch immer ein Beziehungsangebot an das Kind.

#### **1.1 Ziele der Beobachtung**

Die „**Beobachtung**“ nimmt einen zentralen Stellenwert in unserem Alltag ein.

Durch die intensive Beobachtung jedes Kindes /der Gesamtgruppe

- erkennen und entschlüsseln wir die aktuellen Themen, Interessen und Bedürfnisse , um diese in der Raumgestaltung und im Spielmaterial aufzugreifen,
- lernen wir jedes einzelne Kind besser kennen und mit anderen Augen zu sehen. Wir erhalten Einblick in das Verhalten, die Gefühlslagen und sozialen Kontakte der Kinder,
- erkennen wir besondere Stärken und Ressourcen und können so jeden Einzelnen gezielt fördern und unterstützen,
- erhalten wir eine Grundlage für die pädagogische Arbeit,
- zeichnet sich die Qualität unserer pädagogischen Arbeit aus.

#### **1.2 Methoden der Beobachtung**

Um den Entwicklungsstand des Kindes genauer zu bestimmen, nutzen wir unterschiedliche Methoden der Beobachtung. Hierbei steht immer der positive Blick auf das Kind im Vordergrund.

##### **1.2.1 Entwicklungsraster Grenzsteine**

Einmal jährlich wird das Raster mit Fragestellungen zu dem Entwicklungsstand des Kindes ausgefüllt und ausgewertet. Die Ergebnisse des Entwicklungsrasters werden individuell betrachtet und sind häufig Grundlage für Elterngespräche.



## **1.2.2 Beobachtungsbogen Zugangsformen**

Ab dem 3. Lebensjahr des Kindes wird einmal jährlich ein Beobachtungsbogen erarbeitet, der uns die aktuellen Interessen der Kinder aufzeigt. Die Ergebnisse ermöglichen uns, die Interessen weiter auszubauen.

## **1.2.3 Lerngeschichten**

Lerngeschichten sind Dokumentationen, die vom Lernen eines Kindes während seiner Zeit in der KiTa erzählen. Im Rahmen dieses Verfahrens beruhen Lerngeschichten immer auf dokumentierten und analysierten Beobachtungen.

## **2. Dokumentation der Beobachtung**

### **„Dokumentation ist der Weg, Information das Ziel“**

Die Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Kinder, die wir aufgrund unserer Beobachtungen erkennen, werden in zwei Portfoliomappen festgehalten. Beide Portfoliomappen sind eine wichtige Grundlage für die weitere pädagogische Arbeit. Des Weiteren sind sie die Basis für Elterngespräche, da durch sie der Entwicklungsprozess von Kindern deutlich wird und für Eltern nachvollziehbar ist.

Im datengeschützten Portfolio befinden sich die Grenzsteine, die Zugangsformen, die Handlungssequenzen und Lerngeschichten und Förderpläne sowie protokollierte Elterngespräche. Die Eltern/Erziehungsberechtigten können jederzeit Einblick in die Portfoliomappen ihrer Kinder nehmen. Es werden keine Informationen ohne Einwilligung der Eltern an Dritte weitergegeben.

Im Kinderportfolio sind zum Beispiel Bilder und Zeichnungen, besondere Fotos zu Ereignissen und Aussagen der Kinder abgeheftet, die in den Gruppen für das Kind und die Eltern jederzeit zugänglich sind.

Wenn die Kinder unsere Einrichtung verlassen, werden den Erziehungsberechtigten die Mappen ausgehändigt.

Dies ist die Grundlage für eine vertrauensvolle Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern.

Um unser Handeln und Tun transparent zu machen, verwenden wir unterschiedliche Formen der Dokumentation unserer Arbeit, dazu gehören Protokolle, Arbeiten der Kinder, Fotos.



## **Pädagogischer Ansatz – Situationsorientiertes Arbeiten**

„Hilf mir, es selbst zu tun, zeig mir, wie es geht.  
Tu es nicht für mich. Ich kann und will es allein tun.  
Hab Geduld, meine Wege zu begreifen.  
Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit,  
weil ich mehrere Versuche machen will.  
Mute mir auch Fehler zu, denn aus ihnen **kann ich lernen!**“  
(Maria Montessori)

### **1. Pädagogischer Ansatz**

Die Evangelische Kindertagesstätte Altendiez ist eine familienergänzende Einrichtung. Das vielfältige Betreuungsangebot unseres Hauses orientiert sich an den Lebenssituationen der Familien. Basis und Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der **„Situationsorientierte Ansatz“**.

Der Situationsansatz ist ein anspruchsvolles, pädagogisches Konzept, das den Anforderungen des Lebens in einer Zeit der Veränderung und Selbstverantwortung gerecht wird. Ziel ist es, Kinder darin zu unterstützen, dass sie ihren Alltag **selbstbestimmt, kompetent und verantwortungsvoll** gestalten können. Im Mittelpunkt dabei steht bei uns das **„Soziale Lernen“**.

Kinder sind „Akteure“ ihrer eigenen Entwicklung. Ausgangspunkt unseres pädagogischen Handelns sind deshalb die Interessen der Kinder und das Geschehen der Gesamtgruppe. Die Beobachtungen, die sich daraus ergeben, bestimmen den Inhalt unserer Arbeit. Jedes Kind gehört zu einer festen Stammgruppe. Unsere Kindertagesstätte bietet den Kindern jedoch im Zeitraum von 09.00 bis 11.45 Uhr und nachmittags ab 14.00 Uhr die Möglichkeit, sich selbständig in der Einrichtung zu bewegen. Das Kind kann andere Gruppen und Funktionsräume aufsuchen, Freunde besuchen, neue Freunde finden oder andere ErzieherInnen kennenlernen.

### **2. Methodenvielfalt**

Bei der gesamten pädagogischen Arbeit im Haus spielt der Einsatz von unterschiedlichen Methoden eine wichtige Rolle.

Neben dem „Situationsorientierten Ansatz“ beziehen wir auch andere pädagogische Grundgedanken in unseren Alltag mit ein. Elemente der Freinet-Pädagogik (z.B. Anmeldetafel), sowie Montessori-Pädagogik (z.B. Ordnungssystem) werden in unserem Hause genutzt.

#### **2.1 Regeln und Grenzen**

Für ein demokratisches Leben in der Gemeinschaft sind Regeln und Grenzen sehr wichtig. Diese geben allen Kindern und Erwachsenen Orientierung, Struktur und Sicherheit.



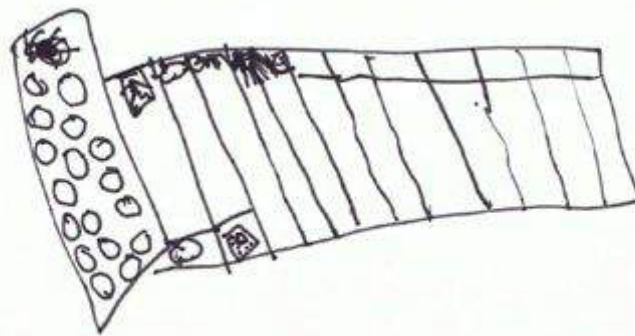
Das ErzieherInnen-Team erarbeitet gemeinsam mit den Kindern die Regeln für das Haus. Die Regeln werden schriftlich festgehalten und mit Fotos verdeutlicht, damit sie von Kindern und Erwachsenen gelesen und beachtet werden.

## 2.2 Anmeldetafel

Die Anmeldetafel ist ein fester Bestandteil in der Kindertagesstätte. Sie dient als Orientierungshilfe, damit die Kinder selbständig die Räume der Kindertagesstätte nutzen können. Alle Gruppen- und Funktionsräume sowie der Außenbereich sind mit Fotos oder Logos gekennzeichnet.

Beispiel: Der Frühstücksraum wird bildlich dargestellt durch Teller und Tasse.

Möchte ein Kind oder Erwachsener diesen Raum aufsuchen, setzt er/sie seinen Fotobutton auf das entsprechende Symbol.



## 2.3. Wochentafel

Die Wochentafel dient zur Orientierung der Kindertagesstätte im Wochen- und Tagesablauf. Alle gruppenübergreifenden Angebote, Besonderheiten in der Gruppe sowie die Therapeuten sind mit verschiedenen Symbolen und Fotos dargestellt. Beispiel: Natur erleben ist mit einem Rucksack symbolisiert.

## 2.4 Ampelsystem/Eintrittskarten

Die Nutzung der Räume wird mit unserem Ampelsystem und in einigen Funktionsräumen mit Eintrittskarten geregelt.

## 3. Gruppenübergreifendes Arbeiten

Ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeitsweise sind die gruppenübergreifenden Angebote. Hierbei ist es uns wichtig, den Kindern, an ihren Interessen, Fähigkeiten und Bedürfnissen orientiert, optimale Lernangebote zu bieten. An den gruppenübergreifenden Angeboten sind Kinder aus allen Gruppen beteiligt. Die Zusammensetzung dieser Gruppen orientiert sich an der Lebenssituation, den Interessen und Fähigkeiten der Kinder. Um ein intensives Auseinandersetzen mit den Lerninhalten zu ermöglichen, arbeiten wir überwiegend in Kleingruppen.



## Kooperation von Kindertagesstätte und Schule

Die bevorstehende Einschulung stellt für alle Kinder und Eltern eine große Herausforderung dar und ist mit den unterschiedlichsten Erwartungen verbunden. Unser bildungspolitischer Auftrag ist es, Kinder und Eltern in dieser Übergangssituation professionell zu begleiten. Dies beinhaltet u.a. eine enge Zusammenarbeit mit den zuständigen weiterführenden Bildungssystemen. Für diese Zusammenarbeit hat der Rhein-Lahn-Kreis einen Kooperationskalender (im Anhang auf Seite 39) entworfen.

Dieser ist verbindlich für alle beteiligten Institutionen und beinhaltet folgende Punkte:

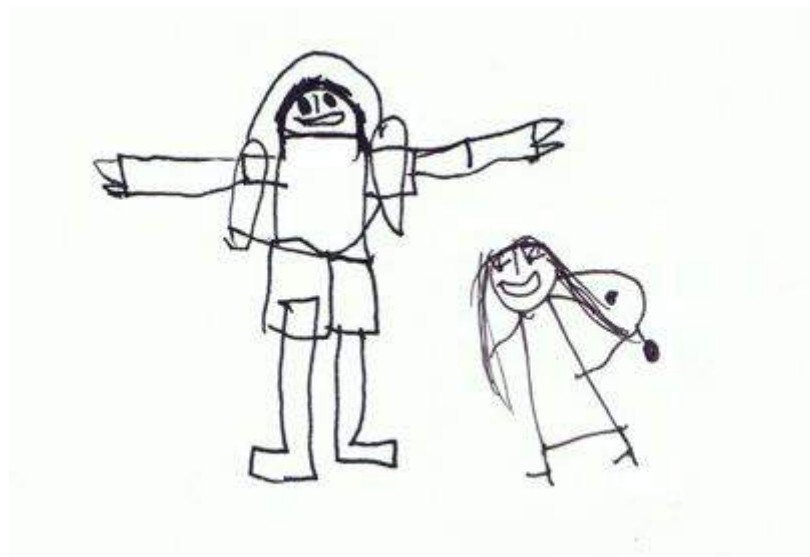
### 1. Während des letzten Kindergartenjahres

- Gemeinsame Elternabende
- Hospitation des Kontaktlehrers in der Kindertagesstätte
- Besuch der Vorschulkinder in der Schule
- Mit Einverständnis der Eltern: Austausch des Erziehers und zukünftigem Grundschullehrer

### 2. Während der Grundschulzeit

- Hospitation des Erziehers in der Schule mit gemeinsamen Reflexionen
- Teilnahme von Erziehern an den Elternabenden der Schule

Grundvoraussetzung für die Kooperation von Kindertagesstätte und Schule sind die Transparenz der Konzepte, die verbindliche Einhaltung des Kooperationskalenders und gemeinsame Fortbildungen.







## Vorschularbeit

### VORSCHUL

Die Zeit von der Geburt  
bis zum Schuleintritt des  
Kindes

### ARBEIT

Das Spiel des Kindes ist  
gleichzusetzen mit der  
Arbeit des Erwachsenen

Wir unterstützen die Entwicklung des Kindes mit Beginn der Kindertagesstättenzeit und bereiten es auf den nächsten Schritt - die Schule - vor. Hierbei stehen die ganzheitliche Förderung des einzelnen Kindes und das Lernen mit allen Sinnen im Vordergrund. Um diesen Übergang zu begleiten und eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema zu ermöglichen, bieten wir im letzten Jahr eine gezielte Vorschularbeit an.

- Lernwerkstatt
- Exkursionen
- Vorschulprojekt

#### 1. Lernwerkstatt

Die **EINE** Definition von Lernwerkstatt kann es nicht geben, aber grundsätzlich gilt, dass Lernwerkstätten Orte sind, an denen das Lernen gelernt werden kann. Kinder können dort:

- Fragen haben und an ihrer Beantwortung arbeiten
- selbstbestimmt und ungestört arbeiten
- mit „Kopf, Herz und Hand“ lernen
- eigene Lernwege gehen

(aus „Lernwerkstätten und Forscherräume“)

(von der Lernwerkstatt existiert ein eigenes Konzept, welches in der KiTa eingelesen werden kann).



---

## **2. Exkursionen**

Wir bieten den Kindern jedes Jahr unterschiedliche Ausflüge an, wie z.B. Polizeibesuch, Arztbesuch o.ä. Einen besonderen Stellenwert nimmt hier der Besuch der hiesigen Grundschule ein – hier sollen Berührungängste ab- und erste Kontakte aufgebaut werden.

## **3. Vorschulprojekt**

Das Vorschulprojekt startet im letzten halben Jahr der Kindertagesstättenzeit und beinhaltet folgende Ziele:

- Gemeinschaftsgefühl wecken,
- Neugierde und Interesse an Neuem wecken,
- Ängste vor unbekanntem abzubauen,
- Fähigkeiten und Fertigkeiten festigen,
- Umgang mit neuen Situationen und Materialien erlernen.

Einmal wöchentlich arbeiten die Kinder in verschiedenen Workshops an dem Thema des Projektes. Die Arbeiten des Vorschulprojektes werden zum Abschluss in einem besonderen Rahmen präsentiert.

Jedes Jahr findet eine neue Planung und Themenfindung statt.



---

## Sprachförderung

Sprachförderung findet im Alltag der Kindertagesstätte statt. Um die Sprachentwicklung der Kinder zu unterstützen, ist es uns wichtig, eine anregende Umgebung anzubieten. Die Kinder erleben bei uns Freude und Interesse an Sprache und Kommunikation im sozialen Miteinander.

Seit Januar 2006 ist in Rheinland-Pfalz das „Gesetz zum Ausbau der frühen Förderung“ in Kraft getreten. Auf Grundlage des Landesprogramms „Zukunftschance Kinder- Bildung von Anfang an“ finden in unserer Kindertagesstätte Kurse zur gezielten Sprachförderung statt, die vom Land finanziert werden. An diesen Kursen nehmen Kinder teil, die im Bereich Sprache eine unterstützende Förderung benötigen (von der Sprachförderung existiert ein eigenes Konzept, welches in der KiTa eingelesen werden kann).





---

## Teamarbeit

„Leg dir Rechenschaft darüber ab, wo deine Fähigkeiten liegen, bevor du damit beginnst, **Kindern** den Bereich ihrer Rechte und Pflichten abzustecken. Unter ihnen allen bist du selbst ein Kind, das du zunächst einmal erkennen, erziehen und ausbilden musst.“

(Janusz Korczak)

In unserer siebengruppigen Einrichtung sind viele MitarbeiterInnen mit unterschiedlichen Qualifikationen und Verantwortungsbereichen tätig. Jede/r MitarbeiterIn kann sich mit ihren/seinen Stärken einbringen. Um eine qualitativ gute Arbeit zu gewährleisten, ist ein regelmäßiger Austausch zwischen den MitarbeiterInnen des Hauses notwendig. Aus diesem Grund gibt es in unserem Haus unterschiedliche Formen von Teamgesprächen.

### 1. Formen der Teamarbeit

#### 1.1 Gruppenteam

Einmal wöchentlich treffen sich die Gruppenerzieher zur Planung und Organisation der pädagogischen Arbeit und des Gruppenalltags. Es findet ein Austausch zu Kindern und zur Elternarbeit statt.

#### 1.2 Interteam

Einmal in der Woche treffen sich eine pädagogische MitarbeiterIn jeder Gruppe und die Leitung der Kindertagesstätte zum Interteam. In diesem werden wichtige Rückmeldungen der einzelnen Gruppen weitergegeben. Des Weiteren werden Informationen ausgetauscht, organisatorische Absprachen getroffen und unser pädagogisches Handeln reflektiert.

#### 1.3 Gesamtteam

In regelmäßigen Abständen findet ein zweistündiges Gesamtteam aller pädagogischen MitarbeiterInnen statt. Die Inhalte des Gesamtteams werden für das KiTa-Jahr geplant und beinhalten bildungspolitisch fachliche Themen.

#### 1.4 Supervision

Im vierwöchigen Rhythmus findet eine Supervision statt. Dies ist eine kritische Auseinandersetzung aller pädagogischen MitarbeiterInnen mit ihrem eigenen Handeln. Um die Teamentwicklung zu fördern, wird die Sitzung von einer externen SupervisorIn begleitet. Themen einer Supervision können u.a. sein: kollegiale Beratung, Fallbesprechungen.



---

### **1.5 Therapeutenteam**

Einmal im Monat findet ein Treffen zwischen der Leitung, je einem MitarbeiterIn jeder Gruppe und den Therapeuten statt.

Inhalt dieser Treffen sind zum einen der interdisziplinäre Austausch in Bezug auf einzelne Kinder und/oder der Gruppenkonstellation. Weitere Themen finden sich in den Bereichen der kollegialen Beratung.

### **1.6 Arbeit in Ausschüssen**

Die Aktivitäten des Hauses werden zunächst im Interteam/Gesamtteam besprochen und anschließend in Ausschüssen von einigen pädagogischen MitarbeiterInnen geplant und organisiert. So hat jede MitarbeiterIn die Möglichkeit, sich nach individuellen Interessen in die Arbeit des Hauses zu integrieren.

## **2. Vorbereitungszeiten der MitarbeiterInnen**

Jeder/m MitarbeiterIn steht eine persönliche Vorbereitungszeit zur Verfügung. Hier wird die Arbeit in der Kindertagesstätte geplant, organisiert und strukturiert. Eine umfassende Fachliteratur und aktuelle Fachzeitschriften stehen zur Verfügung.

## **3. Fort- und Weiterbildung**

Das vielfältige Aufgabengebiet, die sich ständig verändernden gesellschaftlichen und bildungspolitischen Bedingungen erfordern von allen MitarbeiterInnen die Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung. Der Träger des Hauses stellt hierfür einen großzügigen Etat zur Verfügung. Diesen nutzen wir sowohl für Fortbildungen einzelner KollegInnen als auch für Teamfortbildungen.



---

## Qualitätsentwicklung in der EKHN

Kindertagesstätten unterliegen zunehmend staatlichen und kommunalen Forderungen nach Qualitätsentwicklung- und sicherung. Aus diesem Grund hat sich die EKHN (Evangelische Kirche in Hessen und Nassau) für ein einheitliches Verfahren für alle Ev. Kindertagesstätten zur Qualitätsentwicklung entschieden. Das eingeführte Instrument der EKHN zur Qualitätsentwicklung unterstützt die Weiterentwicklung des Profils der Ev. Kindertagesstätten sowie der pädagogischen und religionspädagogischen Kompetenzen der Mitarbeiter.

Ein zentrales Ziel der Qualitätsentwicklung (QE) ist die Entwicklung von Standards für die Arbeit in den Ev. Kindertagesstätten. Standards stellen verbindliche Leitlinien für die Umsetzung des Auftrages der Kindertagesstätten dar. Sie ermöglichen eine Profilierung der Kindertagesstätten in der EKHN und die Weiterentwicklung der Leitlinien für die Arbeit in den Ev. Kindertagesstätten.

Diese Standards sind einheitlich und weithin anerkannt, sie werden in unserer Einrichtung unter der Würdigung der Besonderheiten unserer Konzeption angewandt.

Da unsere Einrichtung sich als Bildungseinrichtung versteht, haben wir diese Aufgabe zum festen Bestandteil unserer Arbeit gemacht. QE bildet die Grundlage für ein professionelles Arbeiten. Wir haben QE bisher wie folgt umgesetzt:

- Stellenbeschreibungen aller Beschäftigten unseres Hauses,
- Überarbeitung und regelmäßige Aktualisierung unserer Konzeption,
- Fortbildung und Zusammenarbeit mit dem Träger.

QE stellt den Leitfaden für unsere Arbeit dar, der Transparenz und Überprüfbarkeit ermöglicht und hilft, die eigene Arbeit zu reflektieren.



---

## **Elternarbeit**

Die Grundhaltung von uns ErzieherInnen ist, dass wir die Eltern als gleichberechtigte Partner ansehen und sie als Fachleute für ihre Kinder erleben. Damit unsere Zusammenarbeit mit den Eltern optimale Wege findet, ist es uns wichtig, die gesamte Arbeit des Hauses transparent zu machen. So kommt es zu einer Kooperationsgemeinschaft zwischen Eltern und ErzieherInnen im Interesse der Kinder. In unserer Elternarbeit unterscheiden wir:

### **1. Kontakte mit einzelnen Eltern**

#### **1.1 Das Aufnahmegespräch**

Der Erstkontakt zwischen Eltern und Kindertagesstätte findet über die Leitung mit einer Terminvereinbarung für ein Aufnahmegespräch statt.

Beim Aufnahmegespräch sind die Eltern, die Leitung und eine GruppenerzieherIn anwesend. Die Leitung bespricht die grundlegenden Informationen und erledigt die Formalitäten.

Im weiteren Verlauf erklärt die ErzieherIn den Eltern den Ablauf des Aufnahmeverfahrens, welcher sich an dem Berliner Eingewöhnungsmodell orientiert (siehe Anhang ab Seite 37). Weitere Gesprächsinhalte sind ein Informationsaustausch zum Kind sowie das Vorstellen des Gruppenalltages. Das Gespräch endet mit einer Besichtigung der Kita.

#### **1.2 Die Tür- und Angelgespräche**

In der Bring- und Abholphase findet bei Bedarf ein kurzes Gespräch zwischen ErzieherInnen und Eltern statt, in der die aktuelle Situation der Gruppe sowie die Befindlichkeiten der Kinder ausgetauscht werden. Tür- und Angelgespräche sind die Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

#### **1.3 Das geplante Elterngespräch**

Bei Bedarf werden mit den Eltern Gesprächstermine vereinbart. Diese Elterngespräche werden von uns inhaltlich vorbereitet und finden in einer ruhigen, angenehmen Atmosphäre statt. Der Zeitrahmen hierbei ist festgelegt.

#### **1.4 Der Elternsprechtage**

Einmal jährlich bieten die ErzieherInnen und Therapeuten einen Elternsprechtage an. An diesem Tag haben die Eltern die Möglichkeit zu einem kurzen Austausch mit den zuständigen Fachkräften.

#### **1.5 Telefonate**

Meistens handelt es sich hierbei um kurze Informationen bezüglich Terminabsprachen und Entschuldigungen von Kindern.



## **2. Aktivitäten mit Elterngruppen**

### **2.1 Angebote für einzelne Elterngruppen**

- Themenelternabende wie Vorschulelternabend, Wahlelternabend
- Gruppenelternabende wie Kennenlern-Abende, Darstellung des Tagesablaufs,
- Feste und Aktivitäten für Eltern,
- Tag der offenen Tür mit der Darstellung unserer Arbeit und einem näheren Kennenlernen.

### **2.2 Die Zusammenarbeit mit dem Elternausschuss**

Die Zusammenarbeit mit dem Elternausschuss orientiert sich an dem Kita - Gesetz von Rheinland-Pfalz. Die Eltern haben eine beratende und unterstützende Funktion im Hinblick auf die Belange des Hauses. Der Elternausschuss ist Bindeglied zwischen den Eltern und der Kindertagesstätte.

Uns ist es wichtig, eine offene, ehrliche und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem Elternausschuss zu praktizieren, wobei die Lebenssituationen der Kinder und der Familien im Mittelpunkt stehen. Damit der Elternausschuss aktuell informiert ist, finden regelmäßige Sitzungen des Ausschusses mit Vertretern der KiTa statt. Zusätzlich kann der Elternausschuss bei Bedarf an Teamgesprächen teilnehmen. Der Elternausschuss unterstützt unsere Arbeit zusätzlich, indem er zwei Basare im Jahr eigenverantwortlich organisiert und durchführt. Der Erlös dieser Veranstaltungen kommt unserer Einrichtung zu Gute.

## **3. Schriftliche Informationen an die Eltern**

### **3.1 Konzeption**

Die Konzeption ist der Leitfaden für die pädagogische Arbeit unserer Kindertagesstätte.

### **3.2 Infowände**

Vor jeder Gruppe sowie im Flurbereich des Hauses befinden sich Pinnwände mit aktuellen Informationen. Direkt im Eingangsbereich findet man die Vorstellung aller MitarbeiterInnen des Hauses. Im Flurbereich gibt es einmal die Gesamtinfowand, die Elternausschussinfowand, eine Infoecke zur Arbeit unseres Kinderparlamentes und eine Auslage von Infobroschüren. Die Gruppenpinnwände informieren über die pädagogische Arbeit der Gruppen, gruppenübergreifende Angebote und über Aktuelles bzw. Termine.

### **3.3 Elternbriefe**

Aus unterschiedlichen aktuellen Anlässen erhalten die Eltern schriftliche Informationen der Gruppe oder des Hauses. Hierbei kann es sich um Einladungen handeln sowie um Informationen zu bestimmten Themen und Veranstaltungen.

### **3.4 Elternheft**

Dieses dient zum Austausch von Informationen zwischen Kindertagesstätte und Eltern. Anwendung findet dieses nur bei den Eltern unserer Buskinder.





---

## Öffentlichkeitsarbeit

Für unsere Einrichtung und unser Team heißt Öffentlichkeitsarbeit, klare Informationen unserer pädagogischen Arbeit weiterzugeben und transparent zu gestalten. Wir ermöglichen Einblicke in unser vielfältiges Angebot, pflegen Kontakte und sind offen für Neues. In der Zeit von 2008 – 2010 waren wir eine von 10 Konsultationskindertagesstätten in Rheinland-Pfalz, die vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur ausgewählt wurden. Unsere Schwerpunkte in der Konsultationsarbeit waren Kooperation und Kommunikation zwischen Kindertagesstätte und Schule. Daher war und ist unsere Kindertagesstätte für andere Einrichtungen und Schulen besonders interessant und macht unser Haus attraktiv für Hospitationen und Fortbildungstage zu den unterschiedlichsten Schwerpunkten unseres Hauses.

### 1. Öffnung nach außen

#### 1.1 Zusammenarbeit mit dem Träger

Wir sind eine Evangelische Kindertagesstätte und stehen unter der Trägerschaft der Evangelischen Kirchengemeinde St. Peter zu Diez. Wir arbeiten sehr eng mit dem Kirchenvorstand (KV) zusammen. Der Pfarrer ist Dienstvorgesetzter aller MitarbeiterInnen, Vertreter des KV und Ansprechpartner für unser Team.

- Regelmäßig stattfindende Treffen zwischen Pfarrer und der Leitung ermöglichen eine intensive Zusammenarbeit mit dem Träger. Im Vordergrund steht das gemeinsame Ziel, eine pädagogisch wertvolle Arbeit zu leisten.
- Die Pfarrer beraten uns in religionspädagogischen Angelegenheiten und gestalten mit uns Feste und Gottesdienste.
- Nach Bedarf nehmen Mitglieder des Kirchenvorstandes an unseren Teamsitzungen oder Elternabenden teil.
- Aus aktuellen Anlässen finden Betriebsversammlungen mit allen MitarbeiterInnen der Kirchengemeinde St. Peter zu Diez und dem Pfarrer statt.
- Einmal jährlich veranstaltet der Träger zusammen mit allen pädagogischen MitarbeiterInnen der St. Peter Gemeinde einen Fortbildungstag im Rahmen der Qualitätsentwicklung.
- Einmal jährlich findet ein Betriebsausflug für alle MitarbeiterInnen der St. Peter-Gemeinde statt.

#### 1.2 Zusammenarbeit mit der Gemeinde

Die Gemeinde Altendiez ist Eigentümer des Kindertagesstättengebäudes und für dessen Instandhaltung verantwortlich.

Nach Bedarf oder aus aktuellen Anlässen finden Austauschgespräche zwischen der Leitung, der Gemeinde und dem Träger statt:

- Vertreter des Kirchenvorstandes und der Gemeinde, ErzieherInnen und Elternbeiratsmitglieder setzen sich an einem Runden Tisch zusammen.
- Die Leitung nimmt an Gemeinderatssitzungen teil.



- Einmal im Jahr treffen sich die Leitungen der Kindertagesstätten mit allen Bürgermeistern unserer Kirchengemeinde.
- Um einen guten Kontakt beizubehalten, werden Gemeindemitglieder zu unseren Veranstaltungen eingeladen, z.B. einem Tag der offenen Tür.

### **1.3 Zusammenarbeit mit anderen Kindertagesstätten**

Zur Kirchengemeinde St. Peter zu Diez gehören drei Kindertagesstätten - Altendiez, Heistenbach und Gückingen.

- Die Leitungen der drei Kindertagesstätten und die Pfarrer treffen sich regelmäßig, um organisatorische und pädagogische Angelegenheiten zu besprechen.
- Die Leitung unserer Einrichtung nimmt regelmäßig an den Leitungstreffen des gesamten Dekanats teil.
- Als ehemalige Fortbildungs-Kindertagesstätte hospitieren andere Kindertagesstätten in unserem Hause.
- MitarbeiterInnen unserer Kita hospitieren in anderen Kindertagesstätten.

### **1.4 Zusammenarbeit mit Fachschulen**

Wir sind jederzeit offen für Hospitationen der Fachschulen, um einen Einblick in unser vielfältiges Betreuungsangebot und unser Konzept zu ermöglichen. An Aktionen von Fachschulen nehmen wir gerne aktiv teil, um die pädagogischen Schwerpunkte unserer Arbeit vorzustellen.

### **1.5 Zusammenarbeit mit Fachdiensten**

Wir arbeiten kooperativ mit sozialpädagogischen Einrichtungen zusammen:

- Frühförderstelle
- Beratungsstellen
- Kinderschutzdienst
- Jugend- und Sozialamt
- Gesundheitsamt
- Fachärzte und therapeutische Praxen
- Kliniken und Kinderärzte
- Sozialstation

(Kontaktadressen von Fachdiensten und Beratungsstellen finden sich im Anhang ab Seite 40). Durch einen vielseitigen Kontakt, fachlichen Austausch und Mithilfe der Fachdienste, Institutionen und Therapeuten sowie durch Fortbildungen und Hospitationen in Schulen und anderen Einrichtungen erhalten wir in unserer Arbeit am Kind wertvolle Unterstützung.

### **1.6 Zusammenarbeit mit der Presse**

Wir suchen die Zusammenarbeit mit der regionalen Presse, um unsere pädagogische Arbeit in der Öffentlichkeit darzustellen. Wichtig ist uns eine fachliche Berichterstattung.



---

## Kindertagesstätte als Ausbildungsstätte

Die Kindertagesstätte Altendiez ist eine Ausbildungsstätte für verschiedene Berufsfelder:

- ErzieherIn im Anerkennungsjahr,
- Begleitende Praktika zur Ausbildung als ErzieherIn und HeilerziehungspflegerIn,
- Begleitende Praktika für Studierende im Bereich der Bildungswissenschaften,
- Fachbezogene Praktika im hauswirtschaftlichen Bereich.

Unsere KiTa bietet optimale Rahmenbedingungen für PraktikantInnen zum Lernen:


- fachlich qualifiziertes Personal,
- zuständige Praxisanleitung als fester Ansprechpartner,
- Zusammenarbeit mit den betreuenden Fachlehrern.

Durch das vielfältige Betreuungsangebot in unserer Kindertagesstätte sind wir eine interessante Ausbildungsstätte für Fachpraktikanten. Die pädagogische Vielfalt kann PraktikantInnen bei der weiteren beruflichen Orientierung helfen.

Durch die PraktikantInnen in unserem Haus erfahren wir neue Ideen und Anregungen für unsere Arbeit. Der Kontakt zu Fachschulen ermöglicht es uns, die Ausbildung der zukünftigen pädagogischen Fachkräfte aktiv mitzugestalten.

## Gedanken zum Schluss

Die veränderten gesellschaftlichen Bedingungen sowie unser bildungspolitischer Auftrag fordern von uns als KiTa, die Betreuungsangebote und pädagogischen Schwerpunkte weiter zu entwickeln. Dazu ist eine Offenheit und die Bereitschaft zu Veränderungen vom Team der Kindertagesstätte Altendiez notwendig, um diesem Anforderungsprofil gerecht zu werden.



**DER WEG,  
DEN ICH ZU MEINEM ZIEL HIN EINGESCHLAGEN HABE,  
IST WEDER DER KÜRZESTE  
NOCH DER BEQUEMSTE,  
FÜR MICH JEDOCH IST ER DER BESTE,  
WEIL ER MEIN EIGENER WEG IST.**

Janusz Korczak

Unser Weg endet nicht mit dieser Konzeption...

# Perspektiven

Das mittelfristige Ziel der KiTa ist es, die Rahmenbedingungen für unsere pädagogische Arbeit zu verbessern, indem wir die Gruppengröße auf 15 Kinder reduzieren.

## **1. Außengelände**

Nach Abschluss der Umbaumaßnahme an unserem Gebäude ist die Neugestaltung des Außengeländes erforderlich. Wir wünschen uns ein naturnahes Außengelände, um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder auf vielfältige Weise gerecht zu werden. Um diesen Schritt gehen zu können, sind wir auf finanzielle und tatkräftige Unterstützung angewiesen.

## **2. Auslagerung des Hortes**

Die derzeitige Auslagerung des Hortes wird sowohl von den Kindern als auch von den MitarbeiterInnen als positiv wahrgenommen, da die großzügigen Räumlichkeiten den Bedürfnissen der Schulkinder entgegenkommen. Die örtliche Nähe ermöglicht zugleich Berührungspunkte zur KiTa, wann immer Bedarf ist. Daher befürworten wir die langfristige Auslagerung des Hortes.

## **3. Entwicklung einer Erzählwerkstatt**

Im Rahmen des „Kita! Plus“- Programms des Landes Rheinland-Pfalz planen wir das Angebot einer Erzählwerkstatt für alle Eltern und interessierte Mitbürger.

## Kindertagesstättenbeiträge Stand Oktober 2006

### 1. Einkommensunabhängige Elternbeiträge für den Besuch von Kindertagesstätten

**83,-- € für Teilzeiteinrichtungen mit Öffnungszeiten am Vor- u. Nachmittag sowie sog. Blocköffnungszeiten mit insgesamt rd. 7 Stunden Öffnungszeit**

62,-- € für Kinder aus Familien mit zwei Kindern

42,-- € für Kinder aus Familien mit drei Kindern

42,-- € für Kinder aus Familien mit vier und mehr Kindern, sofern die festgesetzte Einkommensgrenze überschritten wird

**67,-- € für Teilzeiteinrichtungen mit Öffnungszeiten nur am Vormittag**  
( Voraussetzung ist eine deutliche Personalkosteneinsparung)

50,-- € für Kinder aus Familien mit zwei Kindern

34,-- € für Kinder aus Familien mit drei Kindern

34,-- € für Kinder aus Familien mit vier und mehr Kindern, sofern die festgesetzte Einkommensgrenze überschritten ist

**98,-- € für die in Anspruchnahme von Teilzeitplätzen mit Betreuungszeiten von 7,5 – 10 Stunden**

74,-- € für Kinder aus Familien mit zwei Kindern

49,-- € für Kinder aus Familien mit drei Kindern

49,-- € für Kinder aus Familien mit vier und mehr Kindern, sofern die festgesetzte Einkommensgrenze überschritten ist

**113,-- € für Ganztagesplätze – Betreuung auch über die Mittagszeit – Gesamtöffnungszeit rd. 7,5 – 10 Stunden**

85,-- € für Kinder aus Familien mit zwei Kindern

57,-- € für Kinder aus Familien mit drei Kindern

57,-- € für Kinder aus Familien mit vier und mehr Kindern, sofern die festgesetzte Einkommensgrenze überschritten ist

### 2. Einkommensabhängige Beiträge für den Besuch von Kindertagesstätten durch Kleinkinder (Krippe) und Schulkinder (Hort)

Stufe	bereinigtes Einkommen monatlich bis	bei Familien mit		
		1 Kind	2 Kindern	3 und mehr Kindern
I	1.850 €	83,-- €	62,-- €	42,-- €
II	2.350 €	95,-- €	71,-- €	48,-- €
III	2.850 €	122,-- €	92,-- €	61,-- €
IV	3.350 €	162,-- €	122,-- €	81,-- €
V	3.850 €	216,-- €	162,-- €	108,-- €
V	über 3.850 €	270,-- €	203,-- €	135,-- €

# **Eingewöhnungsmodell der Kindertagesstätte Altendiez (orientiert am Berliner Eingewöhnungsmodell)**

Stand: September 2012

## **1. ERSTKONTAKT**

Der Erstkontakt liegt in der Verantwortung der Eltern! Durch einen Anruf oder einen persönlichen Besuch vereinbaren sie mit der Kita einen Termin für das Aufnahmegespräch.

- Im Erstkontakt mit den Eltern werden folgende Dinge aufgenommen:
  - Persönliche Daten des Kindes
  - Benötigte Betreuungsform
  - Besonderheiten oder Auffälligkeiten

## **2. AUFNAHMEGESPRÄCH**

**Das Aufnahmegespräch erfolgt zwischen Eltern, der Leitung und einem Gruppenerzieher. Das Aufnahmegespräch findet in der Regel ohne Kinder statt.**

**Im Aufnahmegespräch werden folgende Unterlagen und Formulare ausgeteilt:**

- Aufnahmeheft der Kita
- Einzugsermächtigung
- Einverständniserklärung zur Teilnahme an Badetagen der Gruppe/  
Temperaturkontrolle
- Jeweils ein Merkblatt zur Medikamentenverordnung/ Regelung in  
Krankheitsfällen/ Eingewöhnungsphase hier im Haus

**Inhalte des Gesprächs sind:**

- Aufnahmeheft der Kindertagesstätte
- Einverständniserklärungen
- Elternbeiträge und zu erwartenden Unkosten
- Gruppenzugehörigkeit und Gruppenstruktur
- Kurze inhaltliche Information über die pädagogische Arbeit des Hauses
- Eingewöhnungsphase des Kindes
- Vorlieben und Interessen des Kindes/ Besonderheiten
- Ggf. familiäre Situation des Kindes
- Fragen und Wünsche der Eltern

**Am Ende des Gesprächs findet eine Besichtigung des Hauses statt. Der Schwerpunkt liegt hier auf dem zukünftigen Gruppenraum des Kindes.**

### **3. DIE EINGEWÖHNUNGSPHASE**

**Die gesamte Eingewöhnung findet mit den Eltern (Bezugsperson) statt. Nicht jede Eingewöhnung ist gleich, es wird immer individuell auf das jeweilige Kind eingegangen.**

#### **1. Tag:**

- Am ersten Tag bleibt das Kind eine Stunde in der Einrichtung.
- In der ersten Zeit hat das Kind eine feste Bezugserzieherin, welche auch für die Eltern als Ansprechpartnerin dient.
- Die Bezugsperson ist während der Zeit als sichere Basis für das Kind im Gruppenraum anwesend, das Verhalten ist passiv.
- Die Bezugserzieherin knüpft erste Kontakte zum Kind, sie beobachtet und unterstützt es.

#### **2. Tag:**

- Die Aufenthaltsdauer vom Kind bleibt bei ca. 1,5 Stunden.
- Das Verhalten der Bezugsperson und der Bezugserzieherin sind wie am ersten Tag der Eingewöhnungsphase.

#### **3.Tag:**

- Die Aufenthaltsdauer bleibt unverändert, der erste Trennungsversuch erfolgt über einen Zeitraum von 30 Minuten.
- Nachdem das Kind ins Spiel gefunden hat, verabschiedet sich die Bezugsperson und verlässt den Raum. Sie bleibt aber in der Kita, die Erzieherin zeigt ihr einen Raum wo sie die Zeit überbrücken kann.
- In der Gruppe wird das Kind von seiner Bezugserzieherin beobachtet und unterstützt, lässt sich ein weinendes Kind nicht trösten, wird die Bezugsperson wieder dazugeholt.
- Zeigen sich keine Probleme beim Kind, geht die Bezugserzieherin nach ca. 20 Minuten zur Bezugsperson und es werden weiterführende Absprachen getroffen.

### **4. FORTLAUFENDE INTEGRATION IN DIE GRUPPE**

- Die Eingewöhnungsphase ist mit dem dritten Tag nicht beendet. Es kann über mehrere Wochen dauern bis die gesamte Betreuungszeit der Kita in Anspruch genommen werden kann. Die Eingewöhnung orientiert sich immer an den Bedürfnissen des Kindes.
- Die Bring – und Abholzeit wird an den individuellen Bedürfnissen der Familie mit dem Bezugserzieher abgesprochen.



# Kooperationskalender

Wann?	Muss!	Kann!	Wo?	Wer?	Wie?
Zeitraum	Verbindlichkeit	Empfehlung	Ort	Beteiligte	Verfahren
<b>Januar - März</b>  = ca. 1,5 Jahre vor der Einschulung	Vor der Einschulung  <b>1 Abstimmung der Termine</b>  1.1 Erstellen eines Jahresplanes  1.2 Austausch des Qualitätsprogramms / Konzeptes	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Planung gemeinsamer Aktivitäten (Ausflüge, Feste, Hospitationen etc.)</li> <li>➤ Kriterien, Schulfähigkeit</li> <li>➤ Austausch über pädagogische Arbeitsweisen (Regeln, Rituale, Ordnungsmaßnahmen)</li> <li>➤ gemeinsame Fortbildungen</li> </ul>	KiTa oder Schule  nach Absprache	<ul style="list-style-type: none"> <li>- KiTa</li> <li>- Schule</li> </ul> KiTa + Schule gemeinsam	telefonische Absprache zwischen Schul- und KiTa-Leitung vor den Weihnachtsferien  <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Initiiert von der Schule</li> <li>➤ Klärung der Rahmenbedingungen (Ort, Tagesordnung, Protokoll...)</li> </ul>
<b>September (bei der Schulanmeldung)</b>	<b>2 Mitteilung der Jahrestermine an die Eltern</b>		Schule	Schule	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ schriftlich</li> </ul>
<b>September – November</b>	<b>3 gemeinsamer Elternabend</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Referat zum Thema „Übergang“</li> <li>➤ Kriterien zum Thema „Schulfähigkeit“</li> </ul>	KiTa	<ul style="list-style-type: none"> <li>- KiTa</li> <li>- Schule (Kontaktlehrer)</li> <li>- Eltern</li> </ul>	schriftliche Einladung durch KiTa
<b>September – November</b>	<b>4 Hospitation des Kontaktlehrers in der KiTa</b> - Beobachtung - Austausch		KiTa		
<b>April - Juni</b>	<b>5 Besuch der Vorschulkinder in der Schule</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Einladung der Vorschulkinder zu Festen der Schule (Schulfest, Projektwoche etc.)</li> <li>➤ Patenschaften zwischen Schulklassen und Vorschulgruppe vor der Einschulung</li> <li>➤ Absprache der Klassenzusammensetzung unter Einbeziehung der ErzieherInnen (z.B. alle Hortkinder in eine Klasse)</li> <li>➤ gemeinsame Vorbereitung der Einschulungsfeier</li> <li>➤ Informationsmappe für Kinder und Eltern (siehe Materialsammlung)</li> </ul>	Schule  KiTa + Schule	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kinder</li> <li>- ErzieherInnen</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ErzieherInnen</li> <li>- Lehrkräfte</li> <li>- Kinder</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schule</li> <li>- KiTa</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schule, KiTa, Eltern, Kinder</li> <li>- Schule</li> </ul>	
<b>vor den Sommerferien</b>	<b>6 Zweiter Elternabend</b>	Fragen zum Schulanfang Einschulungsfeier	KiTa + Schule	Eltern, KiTa, Kontakt- oder Klassenlehrer/in, Schulleitung	Schriftliche Einladung von der Schule
<b>EINSCHULUNGSFEIER</b>					
<b>Nach der Einschulung:</b>					
<b>September - November</b>	<b>7 Hospitation der ErzieherInnen in der Schule</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Anschließend gemeinsames Gespräch zwischen ErzieherInnen und Lehrkraft</li> </ul> Besuch der Erstklässler in ihrer ehemaligen KiTa	Schule  KiTa	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lehrkraft</li> <li>- ErzieherInnen</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ErzieherInnen</li> <li>- Lehrkräfte</li> <li>- Kinder</li> </ul>	

# Kontaktadressen von Fachdiensten und anderen Institutionen

## Unsere Adresse

Evangelische Kindertagesstätte Altendiez  
Helenenstraße 15

65624 Altendiez  
Tel.: 06432/ 8603

E-Mail: [Kita-Altendiez@gmx.de](mailto:Kita-Altendiez@gmx.de)  
http: [www.Kindertagesstaette-Altendiez.de](http://www.Kindertagesstaette-Altendiez.de)

## Unser Träger

Ev. Gemeindebüro Altendiez, Kirchengemeinde St.Peter zu Diez  
Feldstraße 2  
65624 Altendiez  
Tel.: 06432/ 83060

## Beratungsstellen

Kinderschutzdienst Rhein-Lahn  
Römerstraße 84  
56130 Bad Ems  
Tel.: 02603/ 93501-0

Familien-, Ehe – und Lebensberatungsstelle Lahnstein  
Gutenbergstrasse 8  
56112 Lahnstein  
Tel.: 02621/ 9208-60

NOTRUF- Gegen unseren Willen  
(Beratung für vergewaltigte Mädchen  
und Frauen)  
Werner-Senger-Straße 19  
65549 Limburg  
Tel.: 06431/ 92343  
E-Mail: [kontakt@gegen-unseren-willen.de](mailto:kontakt@gegen-unseren-willen.de)

Jugend- und Drogenberatung e.V.  
Adelheidstrasse 3  
35781 Weilburg  
Tel.: 06471 / 7047  
E-Mail: [geschaeftsstelle@judro-limburg.de](mailto:geschaeftsstelle@judro-limburg.de)

Diakonisches Werk Rhein-Lahn  
Beratungsstellen / Soziale Dienste  
Wilhelmstraße 12  
65582 Diez  
Tel.: 06432/ 7282  
E-Mail: [dwdiez@t-online.de](mailto:dwdiez@t-online.de)

Verein für systemische Familienhilfen e.V.  
Geschäftsstelle  
Rudolf-Dietz-Str. 3a  
65582 DiezMail:

## **Kinderärzte**

### **Diez**

Dr. Schmidt, Folckert-Gerhard  
Adelheidstr. 2  
65582 Diez  
Tel.: 06432/ 4081

Dr. Petrig, Matthias  
Lorenzstraße 8  
65582 Diez  
Tel.: 06432/ 921717

### **Limburg**

Drs. Gabriele Elsner, Stephan Plum  
Stefan Rackwitz  
Auf dem Schafsberg 1  
65549 Limburg  
Tel.: 06431/ 27171

Dr. Merkt-Seiwert, Christina  
Fachärztin für Kinder- und Jugend-  
medizin; Homöopathie  
Josef-Ludwig-Straße 2  
65549 Limburg  
Tel.: 06431/ 6877

## **Krankenhäuser und Kliniken**

### **Diez**

DRK- Krankenhaus Diez  
Adelheidstraße 2  
65582 Diez  
Tel.: 06432/ 506-0

### **Koblenz**

Therapiezentrum Koblenz:  
Neversstrasse 7-11  
56068 Koblenz  
Tel.: 0261/ 303300  
E-Mail: [info@therapiezentrum-koblenz.de](mailto:info@therapiezentrum-koblenz.de)

Städtisches Klinikum Kemperhof  
Koblenzer Straße 115-155  
56073 Koblenz  
Tel.: 0261/ 499-1  
E-Mail: [info-koblenz@gemeinschaftsklinikum.de](mailto:info-koblenz@gemeinschaftsklinikum.de)

## **Mainz**

Kinderneurologisches Zentrum Mainz  
Zentrum für Sozialpädiatrie, Frühförderung und Spina Bifida- Ambulanz  
Hartmühlenstraße 2-4  
55122 Mainz  
Tel.: 06131/ 378-0  
http: [www.kinzmainz.de](http://www.kinzmainz.de)

## **Bad Ems**

Hufeland- Klinik Bad Ems  
Fachklinik für Pneumologie  
Taunusallee 5  
56130 Bad Ems  
Tel.: 02603/ 92 – 0  
E-Mail: [info@hufeland-klinik.com](mailto:info@hufeland-klinik.com)

## **Wiesbaden**

Deutsche Klinik für Diagnostik (DKD)  
Aukammallee 33  
65191 Wiesbaden  
Tel.: 0611/ 577-0  
E-Mail: [gf@dkd-wiesbaden.de](mailto:gf@dkd-wiesbaden.de)  
http: <http://www.dkd-wiesbaden.de/>

Dr. Horst Schmidt Kliniken  
Ludwig-Erhard-Str. 100  
65199 Wiesbaden  
Tel.: 0611/ 43-0

## **Gießen**

Universitätsklinikum Gießen  
Rudolf-Buchheim-Straße 6  
35392 Gießen  
Tel.: 0641/ 985-60

## **Neuwied**

Heilpädagogisches -Therapeutisches Zentrum (HTZ) Neuwied  
Beverwijker Ring 2  
56564 Neuwied  
Tel.: 02631/ 9656-0  
E-Mail: [info@htz-neuwied.de](mailto:info@htz-neuwied.de)

## **Kreisverwaltung**

Kreisverwaltung des Rhein-Lahn-Kreises (auch Sozial –und Jugendamt)  
Insel Silberau 1  
56130 Bad Ems  
Tel.: 02603/ 972-0  
Fax.: 02603/ 972-199  
E-Mail: [information@rhein-lahn.rlp.de](mailto:information@rhein-lahn.rlp.de)  
http: [www.rhein-lahn-info.de](http://www.rhein-lahn-info.de)

## **Therapeuten**

### **Logopäden**

Logopädie Praxis Joachim Weiland, Gundula Porsche,  
Christina Frohwein und Valeska Judisch  
Am Wall 30  
65550 Limburg-Linter  
Tel.: 06431/ 4600

Logopädische Praxis Anne-Julia Lang  
Rudolf-Dietz-Str. 3a  
65582 Diez  
Tel: (06432) 3419544

Claudia Eichstädt  
Parkstraße 22  
65549 Limburg  
Tel.: 06431/ 217823

### **Ergotherapeuten**

Praxengemeinschaft für Ergotherapie und Logopädie  
Petra Beckmann, Gabriele Schneider,  
Astrid Egenolf-Dickhopf  
Weiherstraße 34  
65582 Diez  
Tel.: 06432/9100-89

Ergotherapie in der Esterau / Laura Wilhelm  
Hauptstrasse 5  
56379 Holzappel  
Tel.: 06439/2291055  
E-Mail: [Ergotherapie-esterau@gmx.de](mailto:Ergotherapie-esterau@gmx.de)

Astrid Eisenbarth-Petri  
Langstrasse 9  
65558 Gückingen  
Tel.: 06432/ 84100

Barbara Andrews  
Wintersbergstraße 4  
56130 Bad Ems  
Tel.: 02603/ 4505

### **Physiotherapie**

Praxis für Krankengymnastik / Ganzheitliche Therapie  
Herman Hartevelt  
Hauptstraße 23  
56379 Holzappel  
Tel.: 06439/ 901922

Ursula Schüssler und Anja Linder  
Krankengymnastik und Integrative Bewegungstherapie  
Auf dem Kleinfeld 48  
65626 Birlenbach  
Tel.: 06432/801414

Massagepraxis + Krankengymnastik Physio Vital  
Stephan Wawrok  
Wilhelmstraße 44  
65582 Diez  
Tel.: 06432/ 2999

### **Psychotherapie**

Cora Bleh  
Hauptstraße 19a  
56370 Allendorf  
Tel.: 06486/911451

Gerlinde Stein- Englisch  
Diplom Psychologin  
Marktplatz 3  
65582 Diez  
Tel.: 06432/ 4229

Christel Sahn-Feder  
Taunusstraße 26  
65553 Limburg-Dietkirchen  
Tel.: 06431/ 73737

Jutta Großkopf  
Ferdinand-Dirichstraße 2  
65549 Limburg  
Tel.: 06431/ 42048

### **Förderschulen/Fördereinrichtungen**

Kindergarten der Lebenshilfe Singhofen  
Erich-Kästner-Straße 9  
56379 Singhofen  
Tel.: 02604/ 4146

Fröbelschule Altendiez  
Heistenbacherstraße 14  
65624 Altendiez  
Tel.: 06432/ 989506  
[http: www.froebelschule-diez.bildung-rp.de](http://www.froebelschule-diez.bildung-rp.de)

### **Schule für „Ganzheitliches Lernen“**

Erich-Kästner-Schule  
Erich-Kästner-Straße 5  
56379 Singhofen  
Tel.: 02604/ 9437-0  
E-Mail: [info@eks-singhofen.de](mailto:info@eks-singhofen.de)  
[http: www.eks-singhofen.de](http://www.eks-singhofen.de)

### **Sprachheilschule**

Oranienschule Sprachheilschule  
Erich-Kästner-Straße 5  
56379 Singhofen  
Tel.: 02604/ 9437-12  
E-Mail: [Oranienschule@sfs-rlp.de](mailto:Oranienschule@sfs-rlp.de)

### **Schwerpunktschule**

Pestalozzi Schule  
Friedrichstraße 14  
65582 Diez  
Tel.: 06432/ 61900

### **Für uns zuständige Grundschulen**

Pestalozzi Schule  
siehe oben

Karl von Ibell Schule  
Dielstraße 10  
65582 Diez  
Tel.: 06432/ 5260

Freie Waldorfschule Diez  
Wilhelm von Nassau Park 19  
65582 Diez  
Tel.: 06432/ 8008-0

### **Sozialstation**

Kirchliche Sozialstation für ambulanten Pflegedienst  
Tel.: 06432/ 9198-0